

Heimatvereine betreiben Heimatmuseen

Meerbuscher Ausschuss besichtigte Museen in Schiefbahn und Korschenbroich

Was alles an erhaltenswerten Gegenständen gesammelt und aufbereitet werden kann, das erfuhren die erschienenen Mitglieder des Meerbuscher Schul-, Kultur-, und Sportausschusses und viele Mitglieder des Heimatkreises bei ihrer Besichtigungstour am **29. Juli 1999**. Der Heimatkreis Lank hatte im Februar eine Resolution verabschiedet und wieder einmal an die Stadt appelliert, an die Einrichtung eines städtischen Heimatmuseums zu denken. Die Anregung, einmal vorbildliche Heimatmuseen in der Nähe zu besichtigen, hatte der Ausschussvorsitzende Dr. Lothar Beseler jetzt aufgegriffen.

So traf man sich zunächst in Willich-Schiefbahn am Gymnasium St. Bernhard, wo der Vorsitzende der Heimat- und Geschichtsfreunde Schiefbahn Dr. Ludwig Hügen die Gäste empfing. Im Souterrain des kirchlichen Gymnasiums sowie in einem ehemaligen Schießstand war die umfangreiche Sammlung des Vereins untergebracht. Bürgermeister Lukas Siebenkotten, der ebenfalls erschienen war, betonte, wie wertvoll diese Sammlung für seine Stadt sei. Die Unterstützung hielt sich trotzdem in sehr engen Grenzen. Der Orden der Hünfelder Oblaten als Eigentümer hat die Räume gegen einen geringen Betriebskostenbeitrag langfristig an die Heimat- und Geschichtsfreunde Schiefbahn vermietet.

In Korschenbroich ist das Museum des dortigen Heimatvereins im alten Bahnhof untergebracht. In diesen Tagen wird das 10-jährige Bestehen gefeiert. Aus diesem Anlass konnten Vorsitzender Hans Pröpper und der rührige Museumsleiter Karl Reichartz ein ansprechend gestaltetes Faltblatt druckfrisch vorstellen. Der Leiter des Schul-, Kultur- und Sportamtes der Stadt Korschenbroich Steves erläuterte Entstehen und Funktion des Museums. Die Stadt hat den Bahnhof von der Bahn erworben und ihn dem Heimatverein Korschenbroich zur Einrichtung des Heimatmuseums zur Verfügung gestellt.

Das Interesse der Meerbuscher richtete sich vor allem darauf, wer die Aufbau- und Unterhaltskosten trägt. In beiden Fällen sind das die jeweiligen Heimatvereine, wobei die Räume den Vereinen von den Eigentümern jeweils kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die jeweiligen Sammlungen decken nicht das gesamte Stadtgebiet ab, sondern beziehen sich vor allem auf den Stadtteil, in dem die Heimatvereine ihren Sitz haben.

Schwerpunkte des Schiefbahner Museums sind vor allem bäuerliche Arbeitsgeräte, Werkzeugsammlungen von ländlichen Handwerkern wie Holzschuhmacher, Zimmerleute, Sattler und eine archäologische Sammlung von frühgeschichtlichen Fundstücken. Die Schiefbahner können hier auf eine Sammlung des früheren Lehrers Nauen aus der unmittelbaren Nachkriegszeit zu-

rückgreifen. Wegen fehlender Räumlichkeiten war die Sammlung bis vor zwei Jahren an das Kreismuseum des Kreises Viersen in Grefrath ausgeliehen. Im Außenbereich konnten auch eine Vielzahl von landwirtschaftlichen Großgeräten wie Karren und Maschinen untergebracht werden.

In Korschenbroich wirken die Räume zwar kleiner, aber gemütlicher. Sie betreffen die Bereiche Landwirtschaft, Handwerk, Wohnkultur und Brauchtum. Eine Besonderheit ist der Bereich Bahnhofsbetrieb, den man in einem ehemaligen Bahnhof auch erwarten kann.

Durch die zahlreich anwesenden Heimatfreunde vom Heimatkreis Lank mit dem Vorsitzenden Franz-Josef Radmacher an der Spitze und dem Vorsitzenden des Meerbuscher Geschichtsvereins Robert Rameil wurde der Wunsch ausgesprochen, daß man zunächst einmal geeignete Räumlichkeiten brauche, um museale Gegenstände sammeln zu können. Viele von der Bevölkerung angebotene Sachen könne man zur Zeit gar nicht annehmen. Dadurch drohten sie unwiederbringlich verloren zu gehen. Ende August wurde das Thema im Meerbuscher Schul-, Kultur- und Sportausschuss erneut zur Sprache gebracht. Kurz vor den Kommunalwahlen gab es freundliche Worte zum Thema Heimatmuseum. Die Verwaltung wurde einstimmig aufgefordert, nach geeigneten Räumen Ausschau zu halten, um dann ggfls. den Heimatvereinen Gelegenheit zu geben, ihre Sammlungen dort unterzubringen und weiter ausbauen zu können. Sicherlich ist es ein Fortschritt, dass alle Parteien offenbar das Bedürfnis nach einem städtischen Geschichts- und Heimatmuseum erkennen. Bis zur Realisierung wird es aber sicher noch dauern, da keine leerstehenden städtischen Räume in Sicht sind.

Amts-Blatt der Königl. Preußischen Regierung zu Düsseldorf

Die Klagen der Schullehrer über nachlässige Entrichtung des Schulgeldes werden immer zahlreicher. Die Billigkeit verlangt, daß denselben beyden ohnehin schon spärlichen Erträgen ihres Amtes ein Dienstinkommen nicht verkümmert werde, worauf sie die gerechtigsten Ansprüche haben, und welches zu entrichten der Eltern heilige Pflicht ist. Zwangsmittel, um die Eltern zur Entrichtung anzuhalten, würden, von Seiten der Schullehrer angewandt, nur zu oft für diese mit nachtheiligen Folgen verbunden seyn. Um so mehr ist Sorge zu tragen, daß diese geringe Entschädigung für den mühsamen Unterricht der Kinder regelmäßig und unweigerlich abgetragen werde.

Die Landrätlichen Commissionen und Bürgermeister wollen aus diesen Gründen dahin wirken, daß die Schulvorstände nicht abwarten, bis die Schullehrer die Liste der Rückstände der Schulgelder zur Eintreibung bey ihnen einreichen, sondern denselben zuvorkommen, indem sie monatlich die Restantenliste abfordern und den zuständigen Communal-Behörden einreichen, damit diese die Bezahlung bewirken.

Düsseldorf, den 9. Dezember 1816.

Königliche Preussische Regierung I. Abteilung